



arg

Signatur: S01241

Autor: arge mu4 (Hrsg.)

Titel: alpbrief. Mu4. Der Polarisierung entgegensteuern.

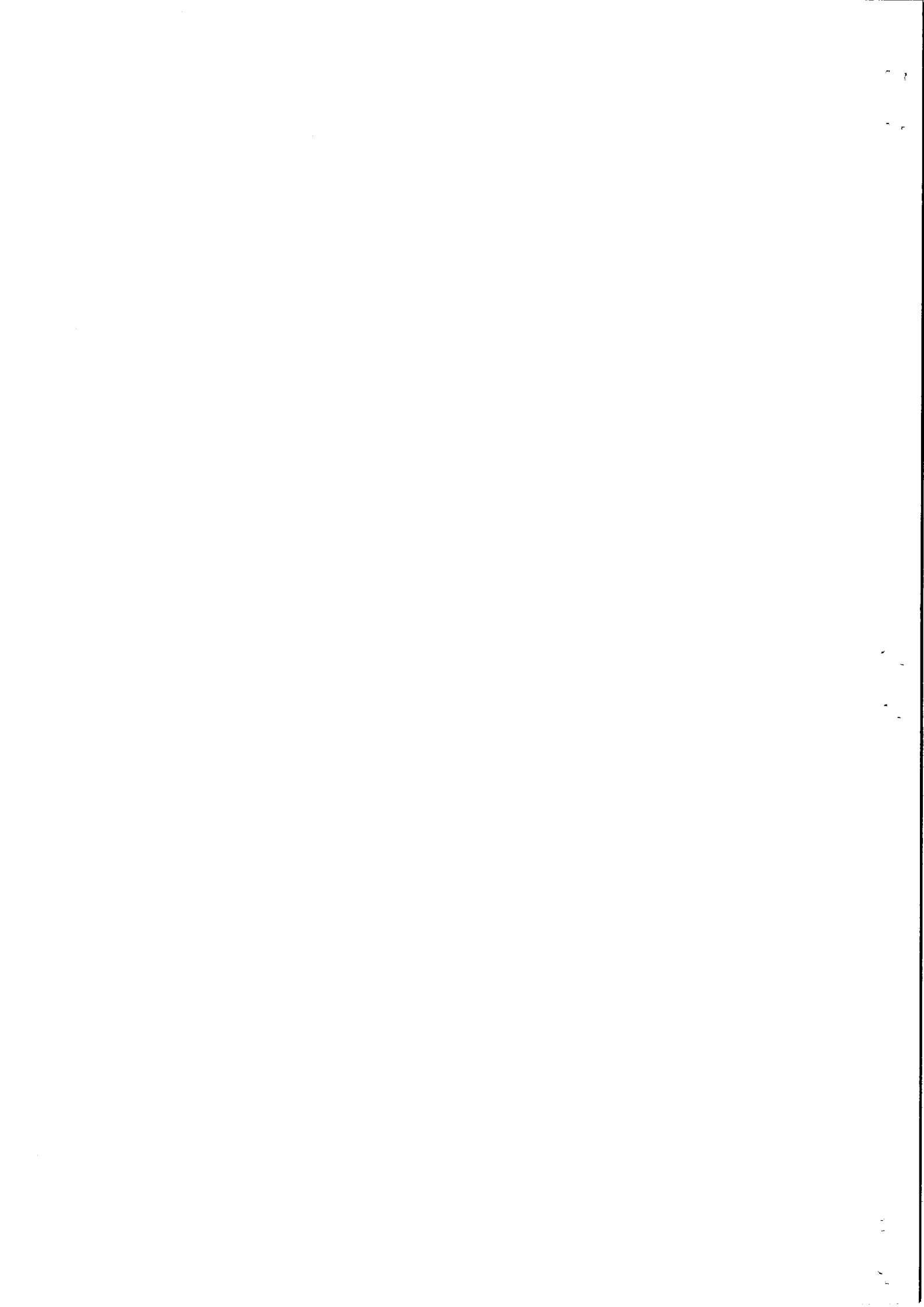
Journal:

Medium: Kurzfassung Raumstruktur und Regionalwirtschaft

Ort: Wien

Jahr: 2000

Seiten:



- Abschwächung der Polarisierung zwischen Zentrum und Peripherie
- Vorteile der Peripherie bewusst vermarkten: aus der Not eine Tugend machen
- Stärkung der Funktionsmischung gegenüber der Funktionstrennung
- Aufrechterhaltung der Nähe
- Stärkung der regionalen Zusammenarbeit (wirtschaftlich und institutionell)
- Regionaler Finanzausgleich
- Stärkung der Institutionen auf regionaler Ebene
- Stärkung der Ordnungs- und Entwicklungsinstrumente
- Stärkere Nutzung der Mittel der EU-Strukturpolitik für regionale Innovationsprozesse als bisher
- Verbesserung lokaler und regionaler Organisations- und Ablaufprozesse
- Bewusstseinsbildung, Wissenstransfer, Wissensmanagement
- Maßnahmen zur Stärkung der Landwirtschaft.

Diese Handlungsempfehlungen werden für den Bregenzerwald zu den folgenden drei Maßnahmenpaketen zusammengefasst:

1. MU4 - Ergebnisse in die neuen EU-Programme integrieren

Die Erkenntnisse dieses Forschungsprojekts sollen in die operationellen Programme von Ziel 2 Neu, Ziel 3, LEADER+ und INTERREG III einfließen, und für die Formulierung von konkreten Projekten in den Zielgebieten genutzt werden. Erste Schritte zur Implementierung wurden bereits im Winter 1999/2000 vorgenommen.

2. Regionale Entwicklungsplanungen durchführen

Ziel dieser Maßnahme ist die Verbesserung der Konkurrenzfähigkeit des Bregenzerwaldes im Wettbewerb der Regionen durch Unterstützung und Weiterentwicklung der regionalen Stärken. Zu diesem Zweck sollen regionale Leitziele und ein Umsetzungsprogramm unter Beteiligung der Bregenzerwälder Bevölkerung erarbeitet werden.

3. Die regionale Zusammenarbeit stärken

Die Stärkung der regionalen Konkurrenzfähigkeit kann nur durch die Zusammenarbeit unterschiedlicher Beteiligter erreicht werden. Dabei geht es einerseits um sektorale und andererseits um sektorübergreifende Kooperationen sowie um eine bessere Zusammenarbeit auf institutioneller Ebene (Gemeinden, Regio, Land, Bund).

Der Endbericht mit umfassenden Beschreibungen der hier kurz vorgestellten Ergebnisse ist gegen einen Kostenersatz von ATS 300,- (zzgl. Portokosten) erhältlich bei:

Regional Consulting ZT GmbH Wien
A-1050 Wien, Schloßgasse 11
e-mail: pfefferkorn@rosinak.co.at
tel 01/5440707 fax 01/544 07 27

Die arge mu4 ist ein Zusammenschluss folgender Institutionen und ZT-Büros:

Österreichisches Ökologie-Institut (Leitung)
A-1070 Wien, Seidengasse 13
Tel 01/5236105; Fax 01/5235843
E-mail: oekoinstitut.plan@ecology.at;
Internet: <http://www.ecology.at>

ARGE Vegetationsökologie und angewandte
Naturschutzforschung
A-1060 Wien, Theobaldgasse 16/4
Tel 01/5862877; Fax 01/5862877-9
E-mail: arge.wrbka@EUnet.at

E.C.O. - Institut für Ökologie
A-9020 Klagenfurt, Burggasse 10
Tel 0463/504144 Fax 0463/504144-4
E-mail: eco@aon.at

Regional Consulting ZT-GmbH Wien
A-1050 Wien, Schloßgasse 11
Tel 01/5440707; Fax 01/5440727
E-mail: pfefferkorn@rosinak.co.at

Projektfinanzierung durch:

BM für Bildung, Wissenschaft und Kultur
BM für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und
Wasserwirtschaft
Arbeitsmarktservice Bund / ESF-Mittel
Amt der Vorarlberger Landesregierung
Amt der Salzburger Landesregierung
Regio Bregenzerwald
INTERREG II Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein



bm:bwk



alpbrief

Kurzfassung Raumstruktur und Regionalwirtschaft

Der Polarisierung entgegensteuern

Das Teilmodul Raumstruktur und Regionalwirtschaft des Projektes **kultur • landschaft • entwicklung im west-österreichischen alpenraum** beschäftigte sich mit dem Zusammenhang zwischen raumstrukturellen Entwicklungen und den Veränderungen der alpinen Kulturlandschaft.

Die sozioökonomischen Verflechtungen und Wechselbeziehungen haben im Zeitraum zwischen 1971 und 1991 in Westösterreich auf regionaler Ebene deutlich zugenommen. Damit verbunden war eine zunehmende wirtschaftliche Spezialisierung der Gemeinden, die durch folgende Trends beschrieben wird:

- Ausgeglichene Entwicklung: zehn Prozent aller Gemeinden
- Zentrendominierte Entwicklung: zwei Drittel der Gemeinden
- Touristische Entwicklung: zehn Prozent der Gemeinden.

Welche raumstrukturellen Veränderungen sind bis 2020 in Westösterreich zu erwarten?

Bei den drei genannten Entwicklungstrends können bis 2020 folgende Veränderungen der Kulturlandschaft erwartet werden:

- Die Agglomerationsgebiete werden bis 2020 die Hauptgewinner sein. Dazu zählen: das Rheintal, das Inntal, der Raum Salzburg. Diese Regionen verzeichnen die höchsten Bevölkerung- und Arbeitsplatzzuwächse. Hier treten Intensivie-

rungs- und Konzentrationsprozesse am stärksten zu Tage. Der Agrarsektor verliert in diesen Gebieten seine Bedeutung.

- Jene Gebiete hingegen, die keine eigenen wirtschaftlichen Impulse setzen können, werden in Zukunft verstärkt von den Zentrumsregionen abhängig sein. Am stärksten gefährdet erscheinen das Große Walsertal, Hanggemeinden des Inntals, große Teile Osttirols und der Lungau. Aus Mangel an anderen Arbeitsplätzen wird der Agrarsektor weiterhin eine gewisse Pufferfunktion innehaben, Extensivierungstendenzen und Waldzunahme werden in der Landschaft deutlich zutage-treten.
- Der alpenweite Konkurrenzkampf zwischen den hochentwickelten Tourismusgebieten wird härter. Nur wenige Regionen werden in diesem Wettbewerb bestehen. Dazu zählen voraussichtlich: Arlberg, Montafon, Ötztal, Zillertal, Raum Kitzbühel und Gasteinertal. Nur wo sich für die Almwirtschaft eine Kombination mit dem Tourismus ergibt, ist eine Weiterexistenz der Landwirtschaft, allerdings nur in Verbindung mit extensiven Bewirtschaftungsformen möglich.

Bregenzerwald 2020

Im Bregenzerwald ist mit ähnlichen Veränderungen wie in Westösterreich insgesamt zu rechnen. Wenn sich die Trends aus dem Zeitraum von 1971 bis 1991 fortsetzen, ist im Bregenzerwald ein beschleunigter Aufhol- und Anpassungsprozess in Richtung anderer, wirtschaftlich und sozioökonomisch bereits weiter entwickelter Regionen zu erwarten.

Entwicklung von Maßnahmen und Handlungsempfehlungen

Die im Projekt entwickelten Handlungsempfehlungen haben das Ziel, raumstrukturelle und regionalwirtschaftliche Prozesse so zu beeinflussen, dass eine mittelfristige Sicherung der Alpwirtschaft von seiten der Regionalwirtschaft unterstützt werden kann. Die wichtigsten Empfehlungen lauten:

